

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Helmut Ottenjann: Museumsdorf Cloppenburg 1985

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Museumsdorf Cloppenburg 1985

Im Jahre 1985 erzielte das „Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum“ einen herausragenden Besucherrekord; denn seit der Wiedereröffnung dieses Freilichtmuseums nach dem Zweiten Weltkrieg (1947) wurde es inzwischen von über sieben Millionen Personen besichtigt, ein Spitzenergebnis unter den Freilichtmuseen und kulturhistorischen Museen der Bundesrepublik Deutschland. Die siebenmillionste Eintrittskarte erwarb ein Schüler einer ostfriesischen Grundschulklasse aus Möhlenwarf; ihm und seiner Klasse offerierte das Museumsdorf Cloppenburg die Möglichkeit, eine Woche lang in Rollenspielen die historische Realität auf dem Lande im Cloppenburger Freilichtmuseum nachzuempfinden. Der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kunst, Dr. J.-T. Cassens, überreichte dem Gewinner in Anbetracht dieses einmaligen Museums-Besucherrekordes den ausgesetzten Preis persönlich. Auch das Jahres-Besucherergebnis des Niedersächsischen Freilichtmuseums Cloppenburg ist insgesamt und im Vergleich zu anderen kulturhistorischen Museen Nordwestdeutschlands als erfreulich zu bewerten, denn über 272.000 Personen aus nah und fern, aus allen Bundesländern und aus dem Ausland besichtigten das Museumsdorf Cloppenburg. Dieses Spitzenergebnis eines kulturhistorischen Museums in Nordwestdeutschland ist besonders hoch zu bewerten, wenn man berücksichtigt, daß der „Tages- und Ausflugsverkehr“ rückläufig ist. Das Besucherergebnis des Jahres 1985 blieb nach wie vor auf hohem Niveau (272.040 Personen) und wurde gegenüber dem des Vorjahres nur leicht unterschritten (276.118 Personen); fast konstant geblieben ist die Zahl der jugendlichen Museumsbesucher (1984: 74.687; 1985: 74.197), ein wenig verringert hat sich die Zahl der Erwachsenen-Besucher (1984: 201.431; 1985: 197.843). Damit erfährt die Besucher-Statistik des Museumsdorfes Cloppenburg weder einen Einbruch noch einen Dämpfer.

Der weitere Ausbau des Niedersächsischen Freilichtmuseums Cloppenburg stagnierte in den letzten drei Jahren wegen fehlender Investitionsgelder; erfreulicherweise konnten für das Jahr 1985 Spendenmittel eingeworben werden, die den Wiederaufbau einer historischen Tischler-Werkstatt sowie einer historischen Zimmerei-Werkstatt des Handwerksbetriebes Lürding aus Andorf (Landkreis Osnabrück) aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ermöglichten. Auf diese Weise wird die Thematik der Erforschung und der Dokumentation des ländlichen Handwerks Niedersachsens auf eindrucksvolle Weise vervollständigt.

Ohne attraktive Ausstellungen sind in einem Museum hohe Besucherzahlen nicht zu erreichen. Daher bemühte sich das Museumsdorf Cloppenburg auch 1985 in seiner großräumigen Ausstellungshalle „Münchhausen-Scheune“ um ein informatives und abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm: In der „Paul-Dierkes-Halle“ der „Münchhausen-Scheune“ konnten als Beitrag zum Kunstschaffen der Gegenwart zahlreiche Werke von „Bildhauern aus Berlin um 1930“ präsentiert und in einem Katalog kommentiert werden (3. März bis 10. Mai 1985; 45.577 Besucher). Für die Erforschung der Geschichte der frühen Industrialisierung Nordwestdeutschlands vermittelten die Sonderausstellung sowie der begleitende Ausstellungskatalog gleichen Titels „Mein Feld ist die Welt, Musterbücher und Kataloge 1784 - 1914“ neue Denkanstöße; diese von der „Stiftung Westfälisches Museumsamt Münster des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe“ erarbeitete Ausstellung zeigte das Museumsdorf Cloppenburg vom 5. Mai bis 31. Juli 1985 (119.208 Besucher). Aus Anlaß der 550-Jahrfeier der Stadt Cloppenburg im Jahre 1985 stellte das Niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Oldenburg eine umfängliche Ausstellung zum Thema der „Archäologischen Bodenfunde aus dem Oldenburger Münsterland“ und „Zur Baugeschichte der Burg Cloppenburg“ zusammen; sie wurde wegen der großen Nachfrage noch bis zum September 1986 verlängert. Diese Ausstellung wurde ergänzt durch einen Katalog, der auch als „Handbuch zur Ur- und Frühgeschichte des Oldenburger Münsterlandes“ anzusprechen ist (verfaßt von Dr. Dr. Günter Wegner). Das Thema der Archäologie in Niedersachsen erfuhr gegen Ende des Jahres 1985 im Museumsdorf Cloppenburg einen weiteren Ausstellungshöhepunkt, da hier die vom „Institut für Denkmalpflege – Niedersächsisches Landesverwaltungsamt“ zusammengestellte Ausstellung „Ausgrabungen in Niedersachsen, Archäologische Denkmalpflege 1979 - 1984“ gezeigt werden konnte (10. Nov. 1985 bis 5. Jan. 1986). Dem Kunstkreis Cloppenburg e.V. wurde Gelegenheit geboten, in der „Münchhausen-Scheune“ des Museumsdorfes eine bedeutende Ausstellung zu präsentieren: „Kunststadt Dresden, Malerei und Grafik aus der DDR“ (15. Sept. bis 27. Okt. 1985; 36.518 Besucher).

Die Dokumentation in Wort und Bild sowie die Erforschung der historischen Sachkultur aus dem Privatbesitz im Lande und aus der Sammlung des Museums konnte im Jahre 1985 erfolgreich fortgesetzt werden. An der Auswertung des von der Stiftung

Volkswagenwerk finanzierten und vom Museumsdorf Cloppenburg durchgeführten Projektes der systematischen Möbel- und Geräte-Inventarisierung wurde intensiv gearbeitet, so daß im Jahre 1986 weitere Publikationen zu diesem Thema erscheinen können. Das 1985 begonnene Pilotprojekt der historischen Kleidungsforschung in Niedersachsen, in Kooperation mit dem Seminar für Volkskunde der Universität Göttingen durchgeführt, wurde für ein weiteres Jahr genehmigt, so daß in Ausstellungen und Publikationen alsbald neue Ergebnisse zu diesem bedeutenden Thema der Kultur- und Sozialgeschichte dargelegt werden. Um aus verschiedenen Blickwinkeln heraus Probleme wissenschaftlicher Kleidungsforschung zu diskutieren, lud das Niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg vom 28. Februar bis zum 3. März 1985 zu einem von der Stiftung Volkswagenwerk finanzierten interdisziplinären Symposium ein, an dem über 60 Wissenschaftler aus dem In- und Ausland teilnahmen. Die zahlreichen wissenschaftlichen Vorträge dieser Tagung wurden inzwischen in einer Publikation des Museumsdorfes Cloppenburg vorgelegt: „Mode · Tracht · regionale Identität, historische Kleidungsforschung heute“. Ein weiterer Symposiumsbericht wurde vom Cloppenburger Museum herausgegeben: „Kulturgeschichte und Sozialgeschichte im Freilichtmuseum, historische Realität und Konstruktion des Geschichtlichen in historischen Museen“. Diese und andere Publikationen der Wissenschaftler des Cloppenburger Museumsinstitutes sind ein wichtiger Beitrag in dem Bestreben, die historische Realität der ländlichen Alltagskultur zu entdecken, zu analysieren und in wissenschaftlichen Dokumenten verständlich darzustellen.

Heimatbibliothek Vechta

Am 8. August 1986 konnte die Heimatbibliothek die 60. Wiederkehr des Eröffnungstages feierlich begehen. Bereits auf der Gründungsversammlung des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland, am 8. Dezember 1919, erhielt der literarische Ausschuß die Weisung: „Heimatliteratur, alte Volks- und Kirchenlieder, Grabinschriften, Kalender und die Erzeugnisse aus älterer und neuerer Zeit zu sammeln.“

Professor Joseph Struck übernahm bald darauf die Aufgabe, eine Bibliothek aufzubauen. Nachdem schon früher einige Werke gesammelt worden waren und 1924 durch die „Oldenburgische Volkszeitung“ eine größere Zahl „Oldenburgica“ aus der Großherzoglichen Bücherei in den Besitz des Heimatbundes gelangt
